

Programm für Siegen
von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
zur
Kommunalwahl 2009

ÖKOLOGISCH UND SOZIAL

- Für eine offene, tolerante und lebendige Stadt
- Für soziale Gerechtigkeit und Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen
- Für regenerative Energien als Wirtschaftszweig mit steigender Bedeutung
- Für eine dritte Gesamtschule und gute Betreuungsangebote für Klein- und Vorschulkinder
- Für kostenfreie Kindertagesstätten und Ganztagschulplätze
- Für intakte Schulen, Sportanlagen und Bäder
- Für Natur- und Landschaftsschutz
- Für bedarfsgerechte Baugebiete und Gewerbeflächen
- Für eine Neugestaltung des Siegener Zentrums ohne Siegplatte



www.gruene-siegen.de



Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Politik von *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*, ihre Ausrichtung und Akzeptanz in der Öffentlichkeit haben sich in den letzten Jahren gewandelt. Trotzdem sind wir dem umweltorientierten und sozialen Basisprogramm unserer Partei treu geblieben. Nach wie vor stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten ökologische und soziale Themen, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten genauer beschreiben möchten. Auch wenn schon einige unserer Vorstellungen des letzten Kommunalwahlprogramms verwirklicht wurden, so bleiben doch noch viele davon weiterhin Zielvorgabe unserer Politik für die nächsten Jahre.

Seit gut 25 Jahren beteiligen wir uns aktiv an der Kommunalpolitik in Ihrer, in unserer Stadt Siegen. Als drittstärkste Kraft sind wir nicht nur Opposition, sondern gestalten entscheidend mit. Auf die von uns angeregten und auch erfolgreich umgesetzten Ergebnisse, wie zuletzt das Programm zur energetischen Sanierung, können wir stolz sein.

Hinter dieser erfolgreichen grünen Politik steckt sehr viel Engagement und Aktivität der Siegener Grünen. Gemeinsames politisches Handeln und Gestalten ist eines un-

serer Ziele. Dies entspricht der Ausrichtung unserer Politik an den Bedürfnissen der Siegenerinnen und Siegener. Ihre Sorgen, Wünsche und Hoffnungen stehen für uns im Mittelpunkt.

Wir werden uns weiter in einem offenen Austausch für eine ökologische und soziale Stadtentwicklung in Siegen einsetzen. Darüber hinaus laden wir Sie zu einem Dialog im Rahmen der regelmäßig stattfindenden offenen Mitgliederabende im Grünen Büro in der Löhrrstraße ein. Hier können Sie die Politik der Grünen, aber auch die Menschen, die diese Politik in Siegen gestalten, näher kennen lernen.

Seien Sie aktiv, gestalten Sie mit, kommen Sie vorbei!

Ihre

Meike Menn

Stadtverbandssprecherin
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Siegen





Liebe Siegenerinnen und Siegener,

am 30. August 2009 wird ein neuer Stadtrat in unserer Stadt gewählt. Die vergangenen Jahre in der Siegener Stadtpolitik waren von der Realisierung so mancher schöner Großprojekte geprägt: Die Siegerlandhalle wurde erneuert, das Apollo-Theater gebaut, der Busbereitstellungsplatz realisiert. Dabei wurde jedoch – wie in Siegen schon Tradition – die notwendige Erhaltung des Bestandes vernachlässigt. Über 20 Millionen Euro fehlen zum Beispiel, um die Siegener Schulen zu sanieren. Statt die Straßen zu reparieren, plant man lieber neue, unsinnige Ortsumgehungen wie die in Kaan-Marienborn.

Auch in der Sozial- und Jugendpolitik bleibt viel zu tun. Zwar konnte das kostenfreie Essen für die Bezieher niedriger Einkommen in Kindertageseinrichtungen erreicht werden, im Schulbereich fehlt aber eine solche Regelung. Die Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren konnte verbessert werden, aber von einer Deckung des Bedarfs sind wir noch weit entfernt.

Klimaschutz und die Belange von Umwelt und Natur spielen nach wie vor bei den anderen Parteien praktisch keine Rolle. Das

„grüne Mäntelchen“ hängen sich viele um; eine wirksame Politik für den Schutz der Umwelt und unserer Lebensgrundlagen kam bisher jedoch nicht dabei heraus.

Umso wichtiger bleibt eine starke grüne Fraktion im nächsten Rat der Stadt Siegen. Nur so können Erfolge wie die Reduzierung des Baugebietes am Giersberg oder auch die Schaffung einer Stelle für einen Klimaschutzbeauftragten erreicht werden. Vielleicht gelingt es uns ja in der nächsten Wahlperiode, die unsinnigen Planungen der Gewerbegebiete Eisern, Oberschelden und Seelbach endlich zu Fall zu bringen.

Zu dieser Wahl treten wir Grüne mit einem kompetenten Team aus Frauen und Männern an. Machen Sie sich ein Bild von uns! Lesen Sie in diesem Programm, was wir uns für die kommenden Jahre vorgenommen haben, und schauen Sie sich auf unserer Homepage (www.gruene-siegen.de) an, was wir während der vergangenen Jahre an Arbeit, Kreativität und Bewegung in die Siegener Politik eingebracht haben. Wahrhaftige Politik erkennt man an dem, was man tut bzw. getan hat, und nicht so sehr an dem, was man verspricht.

Wählen Sie am 30. August 2009 **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** – mit Ihrer Unterstützung wollen wir mit einem starken Team für die soziale und ökologische Wende in unserer Stadt sorgen!

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich

Michael Groß

Fraktionsvorsitzender
Fraktion **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
im Rat der Stadt Siegen

Klimaschutz fängt in der Kommune an

Im Klimaschutz haben die Kommunen eine Schlüsselposition: Sie sind die zentralen Akteure bei der Umsetzung der Klimaschutzziele der Europäischen Union, des Bundes und der Länder, z.B. der Vorschriften zur Einhaltung von Grenzwerten. Gleichzeitig können sie eine eigene Klimaschutzpolitik gestalten, etwa durch Energiesparen in öffentlichen Gebäuden oder auch durch Förderprogramme für private Bauherren.



Die Arbeit der Städte ist in vielfältiger Weise klimarelevant. Deshalb müssen die Kommunen sich dieser zentralen Verantwortung bewusst werden und handeln. Dies gilt gerade für die Stadt Siegen, die bisher noch keinen wirksamen Klimaschutz betreibt.

Wirksam sind kommunale Klimaschutzstrategien nur dann, wenn sie möglichst alle Felder berücksichtigen, die das lokale und auch weltweite Klima beeinflussen. Schwerpunkt der kommunalen Klimapolitik muss daher der verantwortungsvolle Umgang mit

Energie sein. Daneben reicht das Spektrum der kommunalen Handlungsfelder mit Klimarelevanz von der Abfallwirtschaft bis zur Stadtplanung.

Wir erwarten eine Verankerung des Klimaschutzes als Pflicht- und Querschnittsaufgabe in allen kommunalen Handlungsfeldern der Stadtverwaltung Siegen. Insbesondere fordern wir die Erarbeitung eines wirksamen Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Siegen – weg vom Alibi-Aktionismus der letzten Jahre! Generalziel und Verpflichtung muss sein, den CO₂-Ausstoß bis zum Jahr 2020 schrittweise um mindestens 40 Prozent zu reduzieren.

Konkret werden wir uns in Siegen für folgende Maßnahmen einsetzen:

Energiepolitik gemäß dem Grundsatz der drei großen ,E's

Die drei großen ,E's – Einsparung, Effizienz, Erneuerbarkeit – stehen für uns im Mittelpunkt einer kommunalen Energiepolitik.

Einsparung

- Energiesparmaßnahmen an städtischen Einrichtungen von der Energiesparlampe bei der Straßenbeleuchtung bis zur direkten Förderung von Energiesparprojekten an Schulen

Effizienz

- Errichtung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in städtischen Einrichtungen
- Energetische Gebäudesanierung – wir wollen zusammen mit der Wohnungswirtschaft, den Geldinstituten und den Handwerkskammern in Siegen eine Struktur erarbeiten, mit der wir aktiv Gebäude identifizieren, die energetisch saniert werden können.

Erneuerbarkeit

- Einsatz von erneuerbaren Energien (Holz, Wasser, Sonne, Wind) bei der Energieversorgung städtischer Einrichtungen. Dazu gehört auch die Bereitstel-



lung geeigneter Dachflächen für (Bürger-) Solarstromanlagen oder die Ausweisung weiterer Vorrangflächen zur Windkraftnutzung.

- Umstieg der stadteigenen Energielieferanten (SVB) auf dezentrale Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen
- Bezug von Öko-Strom für alle städtische Liegenschaften

Klimagerechte Bauleitplanung

- Verankerung einer zentralen Wärmeversorgung mit Blockheizkraftwerken oder Erdwärmenutzung
- Ausrichtung von Plangebietern (Wohn-

- und Gewerbegebieten) nach Süden, keine Nordbebauungen
- Regenwasserbewirtschaftung

Notwendigkeiten im Bereich der Abfallwirtschaft

- Errichtung einer Biogasanlage zusammen mit Nachbarkommunen, um aus Biomüll Energie zu gewinnen
- Mechanisch-biologische Aufbereitung des Restmülls statt CO₂-intensiver Verbrennung durch interkommunale Kooperation zum Bau einer Aufbereitungsanlage

Reduzierung klimaschädlicher Substanzen durch gezielte Verkehrspolitik

Gerade in der Verkehrspolitik steckt ein riesiges Potential, um auf kommunaler Ebene die Freisetzung klimaschädlicher Substanzen zu reduzieren, etwa durch:

- Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs wie z.B. durch den Ausbau von Busspuren, den Anschluss vorhandener und neuer Baugebiete sowie Verbesserung der Bahnverbindungen
- Flächendeckende Ausweisung von Tempo 30-Zonen
- Ausbau des Radwegenetzes
- Ausweisung von Umweltzonen und Schutz der Bürger/-innen vor Gesundheitsschäden durch Feinstaub und Stickoxiden in der Innenstadt, insbesondere in der Sandstraße

Bärbel Gelling

unsere Expertin für **Klimaschutz**:

„Klimaschutz ist bei uns in Siegen immer noch nicht als Thema angekommen. Ich werde mich, zusammen mit allen Akteuren in diesem Arbeitsfeld, für eine transparente und sachliche Debatte mit dem beharrlichen Ziel schrittweiser Verbesserungen in diesem Bereich einsetzen.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 18 und auf Listenplatz 11



Für wirkungsvollen Naturschutz

Das Umweltbundesamt geht davon aus, dass die Vielfalt der in Deutschland lebenden Tier- und Pflanzenarten bis 2080 um bis zu 30 Prozent zurückgeht, wenn sich die globale Erwärmung ungebremst fortsetzt. Durch die Klimaveränderungen beobachten wir starke Veränderungen in der Artenzusammensetzung von Lebensgemeinschaften und Ökosystemen. Die aktuellen Prognosen sind verheerend; wir befinden uns in der Phase des gewaltigsten Artensterbens seit der Eiszeit. Die Weltnaturschutzunion rechnet weltweit mit einem Verlust von 160 Arten pro Tag. Durch den Schwund von Lebensräumen sind in den nächsten 25 Jahren rund 1,5 Millionen Arten vom Aussterben bedroht. Für Europa heißt das zum Beispiel, dass 335 Wirbeltierarten, über 800 Pflanzenarten, 43 Prozent aller Brutvogelarten und 45 Prozent aller Schmetterlinge in ihrem Bestand bedroht sind.



Auch in Deutschland schreitet der Verlust an Lebensräumen voran. Es geht nicht nur um einzelne Tier- und Pflanzenarten, sondern vor allem um die Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes. Trinkbares Grundwasser, saubere Flüsse, Böden als Schadstofffilter und für die Produktion gesunder Lebensmittel – die Liste der Serviceleistun-

gen der Natur für uns Menschen ist lang. Immer mehr dieser Leistungen können nicht mehr erbracht werden, weil die Natur zu intensiv, insbesondere durch Forst- und Landwirtschaft, genutzt und mit Giften und Schadstoffen belastet wird. Verkehrswege und Neubaugebiete fordern ihren Tribut: Deutschland hat mit 12.000 km nach den USA das dichteste Autobahnnetz der Welt.

Vor Ort fordern wir:

Ausweisung von Naturschutzgebieten

In Siegen müssen weitere Naturschutzflächen ausgewiesen werden; der neue Landschaftsplan des Kreises Siegen-Wittgenstein sieht hier bisher keinen Handlungsbedarf.

Die Ausweisung des Naturschutzgebietes „Trupbacher Heide“ ist uns als einziges größeres Schutzgebiet in Siegen von Brüssel bestimmt worden; auch hier hätten die Siegener CDU, SPD, FDP und UWG lieber ein Industrie- und Gewerbegebiet entwickelt – gegen unser Votum. Der verantwortliche Kreis Siegen-Wittgenstein hat es bis heute nicht geschafft, dieses Kleinod als schutzwürdig auszuweisen oder Begehungsvorgaben zu machen, geschweige denn ein naturschutzfachliches Entwicklungskonzept auf den Weg zu bringen. Auch die Stadt Siegen, auf deren Gebiet sich die Trupbacher Heide befindet, reagiert nicht. Wir werden uns zur dauerhaften Bewahrung der Fläche für eine intensivere Kooperation aller Beteiligten einsetzen.

Förderprogramme und Regelungen in der Wald- und Landwirtschaft

Die städtischen Waldflächen müssen sukzessive als Schutzflächen ausgewiesen und einer naturnahen Waldwirtschaft zugeführt werden. Ähnliches gilt für agrarwirtschaftli-

che Nutzflächen: Deren intensive Nutzung hat verheerende Folgen für unsere Artenvielfalt. Ein Teil der landwirtschaftlichen Nutzflächen muss Vorrang für den Artenschutz haben.

Wasserrahmenrichtlinie umsetzen

Wir werden uns weiterhin für einen naturnahen Umbau unserer Fließgewässer und eine korrekte Einhaltung der EU-Vorgaben einsetzen. Die Wasserrahmenrichtlinie sieht bis 2015 erste Ergebnisse vor. Bisher wurden in Siegen weder Finanzmittel bereitgestellt noch eine ausreichende Planungsgrundlage für den ökologischen Umbau unserer Flüsse erarbeitet. Entgegen allen fachlichen Einschätzungen versucht man vielmehr, alle Fließgewässer, darunter auch die Sieg, in die Kategorie „künstliche Oberflächengewässer“ statt „natürliche Oberflächengewässer“ einzustufen – um so aufwendigere Renaturierungsaufgaben zu umgehen. Diese Trickserie zum Schaden unserer Flüsse muss ein Ende haben!

Luftreinhalteplan für Siegen gemäß der EU-Luftqualitätsrahmenrichtlinie

Die Stadtverwaltung hat einen Maßnahmenkatalog für den Luftreinhalteplan vorgelegt, der vordergründig die Minimalanforderungen der Bezirksregierung erfüllt. Tatsächlich handelt es sich bei fast allen aufgezeigten Maßnahmen eher um substanzlose Au-

genwischerei. Wir fordern den sofortigen Stopp der Gesundheitsschädigung der Anlieger/-innen in der Sandstraße und Schutz der Bürger/-innen in der Innenstadt vor weiteren Gefährdungen durch Luftverschmutzung. Konkret wollen wir:

- die sofortige Ausweisung einer Umweltzone von Koch's Ecke bis Reichwald's Ecke zum Schutz der Einwohner/-innen
- die Erstellung eines großräumigen Konzeptes im Zuge der Überarbeitung des Rahmenplans Siegen-Mitte mit der Vorgabe, die Fahrbahn in der Sandstraße auf zwei Spuren zu reduzieren, so dass Platz für eine Busspur entsteht.

Lärmschutz

Wir fordern, dass der längst überfällige und durch EU- und Bundesgesetzgebung vorgeschriebenen Lärminderungsplan endlich für die Stadt Siegen erarbeitet wird, und zwar mit wirksamen Maßnahmen der Lärminderung insbesondere an den Verkehrsknotenpunkten und im Lärmeinwirkungsbereich der HTS.

Ökologische klimafreundliche Stadtgestaltung

Wir fordern eine konsequentere Begrünung der Innenstadtbereiche, um bessere Belüftung und Luftqualität zu erreichen. Dazu gehört auch ein verstärkter Schutz vorhandener Bäume und Grünflächen.

Christine Strunk

unsere Expertin für **Umwelt und Naturschutz**:

„Der Umwelt- und Naturschutz haben es noch immer zu wenig in die breite öffentliche Diskussion geschafft. Dabei kann es ohne funktionsfähige Ökosysteme auch keinen wirkungsvollen Klimaschutz geben. Wollen wir dem Klimawandel entgegen treten, müssen wir unsere Natur schützen!“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 9 und auf Listenplatz 1



Kurswechsel in der Gewerbepolitik

Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen durch neue Gewerbegebiete?

So einfach ist es sicher nicht. Es ist unbestritten, dass wir Gewerbeflächen für unsere Unternehmen vorrätig halten müssen, um erforderliche Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen zu ermöglichen und neue Unternehmen ansiedeln zu können. Allerdings bestreiten wir die Notwendigkeit der von der Stadtverwaltung geforderten 120 Hektar für weitere neue Gewerbegebiete. Die geplanten Gewerbegebiete „Faule Birke“ (Eisern) und „Seelbach/Oberschelden“ sind überdimensioniert und überflüssig. Das häufig vorgebrachte Argument, durch neue Gewerbeflächen die Abwanderung von Firmen verhindern zu können, überzeugt nicht – es sind meist andere Gründe, die ein Unternehmen veranlassen, Siegen zu verlassen. Das können Zusammenlegungen von Produktionsabläufen verschiedener Zweigstellen, die Zahlung von Subventionen oder auch einfach Grundstücksspekulation, also der Verkauf der Betriebsfläche für großflächigen Einzelhandel, sein, Gründe also, die von der Ausweisung neuer Gewerbeflächen nicht beeinflusst werden.

Die Praxis in Siegen: Ladenhüter und Flächenverschwendung

Sieht man sich die real existierenden Gewerbeflächen in Siegen wie z.B. den Heidenberg an, ist der Anteil der Parkplätze im Regelfall größer als die Produktions- oder Verkaufsflächen, die ebenerdig daneben liegen. Es geht auch anders: Im ehemaligen Philipps-Werk in Eisern, jetzt IHW-Park, wird auf 6 Ebenen übereinander gearbeitet, die Firma Fuchs-Rohr in Kaan-Marienborn hat für ihre Mitarbeiter ein Parkhaus gebaut.

Hinzu kommen die innerstädtischen Gewerbeflächen, die über Jahrzehnte gar nicht oder nur schlecht vermarktet werden konnten. Diese umfassen heute noch ca. 10.000 m² in der Fludersbach und weitere Flächen in Eisern.

Dies alles sind Indizien dafür, dass der von Verwaltung und IHK bisher immer nur behauptete, aber nie bewiesene Gewerbeflächenbedarf maßlos überzogen ist.



Der Umweltbericht des Landes NRW – ein Papiertiger?

Das Thema Gewerbeflächenentwicklung hat weitere Aspekte, die auch in der Bevölkerung heftig diskutiert werden: Klimaschutz und demografischer Wandel. Deshalb ist die mit der Entwicklung neuer Gewerbegebiete einhergehende Flächenversiegelung auch für unseren Landesumweltminister Uhlenberg (CDU) mehr als umstritten. Er fordert, wie lange schon BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, die Reaktivierung innerstädtischer Gewerbeflächen, statt immer neue Gebiete außerhalb unserer Städte zu erschließen – nachzulesen im Umweltbericht 2007 des Umweltministers. Aber leider handelt die Stadt Siegen ganz anders als von Herrn Uhlenberg gefordert. Sie plant weiterhin überdimensionierte Gewerbeflächen in der vagen Hoffnung, dass neue Unternehmen ins Siegerland strömen. Seit Jahrzehnten besteht ein har-

ter Konkurrenzkampf zwischen benachbarten Städten und Gemeinden, der zu Lasten der Bevölkerung und natürlich der Umwelt ausgetragen wird. Alle Kommunen stellen riesige Flächen bereit, die jedoch niemand wirklich benötigt.

Wachstum um jeden Preis?

Unsere immer kleiner werdenden Nachfolgenerationen werden für unsere Entscheidungen bezahlen müssen. Die durch die Entstehung neuer Gewerbegebiete notwendige Infrastruktur wird auch noch von unseren Kindern bezahlt werden müssen. Da unser marodes Straßennetz schon heute nicht mehr finanzierbar ist, fragen wir uns, wie ein zusätzlicher Autobahnanschluss, der nur dem neuen Gewerbegebiet „Seelbach/Oberschelden“ zugute kommt, aus Steuergeldern finanziert werden kann. Dem Ortskern Freudenberg selbst wird diese Ortsumgehung kaum Entlastung bringen, das steht schon heute fest. Man muss sich wirklich wundern, um welchen Preis noch neue Gewerbegebiete entwickelt werden sollen!

Lösung: Gewerbeflächenpolitik nach Maß!

Wir stehen für eine maßvolle und nachhaltige Gewerbeflächenpolitik, wie wir sie für das Leimbachtal beantragt haben: Auf der ehemaligen Inertstoffdeponie und auf dem

Gelände der Grube Martinshardt sollen Flächen entstehen, auf der Unternehmer ihre Erweiterungswünsche erfüllen können. Bevorzugt behandelt werden sollen dabei Betriebe, die besonders flächensparend bauen und erneuerbare Energien einsetzen.



Ähnliche Konzepte müssen auch für die immer noch brach liegenden innerstädtischen Gewerbeflächen wie z.B. der Fludersbach entwickelt werden, um diese sinnvoll zu vermarkten. Zusätzlich muss der tatsächliche Gewerbeflächenbedarf dringend neu erhoben und endlich ein vollständiges Gewerbeflächenkataster erstellt werden. Dabei ist es unumgänglich, dem demografischen Wandel, also dem zu erwartenden Rückgang der Bevölkerung, Rechnung zu tragen, was bei den bisherigen Prognosen ignoriert wurde.

Angela Jung

unsere Expertin für **Wirtschaftsförderung:**

„Ich stehe für einen Kurswechsel in der Gewerbeflächenpolitik. Eine Stadt, die zukunftsfähig sein will, muss verantwortungsvoll, nachhaltig, Flächen sparend und trotzdem Arbeitsplätze schaffend gestaltet werden. Wohlstand statt Wachstum um jeden Preis!“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 11 und auf Listenplatz 3



Sozialpolitik und Armutsbekämpfung

Die sozialen Lebensbedingungen der Siegerner/ innen haben sich aufgrund der restriktiven Politik des Ab- und Umbaus des Sozialstaates der letzten Jahre verschlechtert.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreiben aktive Sozialpolitik, um diesen Veränderungen entgegen zu wirken!

Kommunale Leistungen den Bedürfnissen anpassen!

Das derzeit in der Stadt Siegen vorgesehene Budget für freiwillige Leistungen (keine gesetzlichen Pflichtaufgaben der Kommune)



ist nicht ausreichend. Deshalb werden sinnvolle und notwendige Projekte nicht gefördert. Besonders neue und innovative Ansätze im Schnittbereich Schule und Jugendhilfe oder Altenhilfe können nicht finanziert werden. Betroffen sind genau die Menschen, die sich am wenigsten wehren können – alleinerziehende Mütter, kinderreiche Familien, Kinder und Jugendliche, Menschen ohne Schulabschluss und Berufsausbildung, Frauen im Alter sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Das Jugend- und Sozialbudget muss angemessen erhöht werden.

Wir Grüne setzen uns aktiv für eine sozial gerechte Kommunalpolitik ein. Wir möchten sie so gestalten, dass alle Bürger/-innen

ihre Chancen zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten bekommen, dass Kinder willkommen sind, dass alte Menschen nicht abgeschoben und Menschen mit Behinderungen nicht ausgegrenzt werden.

Dazu gehört die Beibehaltung der psychosozialen Versorgungsstruktur in der Stadt: Schuldnerberatung, Arbeitslosenhilfzentrum, psychologische Beratungsstellen, schulpsychologische Beratungsstelle sowie Suchtberatungseinrichtungen, um nur einige Einrichtungen zu nennen.

Bekämpfung der Armut von Kindern – Förderung und Schutz von der Geburt bis zum Berufseinstieg!

Die Kinderarmut wächst in dramatischer Weise an – auch in Siegen. Derzeit müssen insbesondere Kinder und Jugendliche als die eindeutigen Verlierer der neuen Sozialgesetze angesehen werden, da das Leistungsniveau des Sozialgeldes nicht mehr dem Niveau der alten Sozialhilfe mit Regelsatz und zusätzlichen einmaligen Leistungen entspricht. Besonders betroffen sind Kinder von Alleinerziehenden. Rechnet man diejenigen mit Grundsicherungsanspruch sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz hinzu, so erhöht sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in der Stadt Siegen in Familien ohne ausreichendes Erwerbseinkommen leben. Für betroffene Kinder bedeutet dies z.B. den Verzicht auf den Besuch von Musikschule, sportliche Aktivitäten im Verein oder Unterstützung durch Nachhilfe.

Mit der Beantragung der Überarbeitung des Siegerner Ausweises für einkommensschwache Bürger/-innen haben wir begonnen,

offensiv das Thema Armut in Siegen zu thematisieren. Unser Ziel ist es, konkrete Handlungsstrategien zu entwickeln, um die Armut von Kindern in unserer Stadt zu bekämpfen. Dazu gehört zu dem flächendeckenden Angebot an Ganztagschulen das Angebot von kostenlosen Mahlzeiten in Ganztageinrichtungen, Vergünstigungen bei Eintrittsgeldern für kulturelle Angebote sowie die Entwicklung eines Sozialtarifes im öffentlichen Nahverkehr.



Siegener Tafel

Die Siegener Tafel, ein seit über zehn Jahren erfolgreiches und leider notwendiges Projekt in der Stadt Siegen, bietet einkommensschwachen Menschen die Möglichkeit, Lebensmittel verbilligt einzukaufen. Wöchentlich versorgt die Siegener Tafel so inzwischen etwa 4000 bedürftige Menschen. Diese Zahl steigt stetig. Unsere For-

derung ist, die ehrenamtliche Arbeit der Siegener Tafel mit einer Finanzierungsvereinbarung zu unterstützen. Langfristig hingegen müssen die Hilfsstrukturen in der Stadt Siegen so weit ausgebaut werden, dass die Siegener Tafel für immer weniger Menschen zuständig sein muss.

Darüber hinaus müssen den klassischen Risikofaktoren für das Aufwachsen in Armut, niedriges Bildungsniveau, ein alleinerziehendes Elternteil sowie fehlende Integration der Eltern(teile) in den Arbeitsmarkt, mit aktiver kommunaler Sozialpolitik begegnet werden. Dafür setzen wir uns ein!

Vielfalt der Lebensformen

Überall, wo Menschen miteinander leben, gibt es ein Zusammentreffen unterschiedlicher Lebensformen, Religionen, Lebenseinstellungen, politischen Werten und sexuelle Ausrichtungen.

Unser Ziel ist das Miteinanderleben verschiedener Kulturen in unserer Stadt zu fördern und keine Ausgrenzungen vorzunehmen. Insbesondere unterstützen wir ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes Leben von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen in der Region. Wir begrüßen Lebensvielfalt in Siegen und fördern soziale und kulturelle Initiativen und Einrichtungen, wie z.B. andersROOM.

Horst Löwenberg

unser Experte für **Sozialpolitik**:

„Kinder und Jugendliche sind die besonderen Verlierer der wachsenden Armut. Ich werde dazu beitragen, konkrete Handlungsstrategien für eine Armutsprävention zu entwickeln.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 15 und auf Listenplatz 16



Stadtentwicklung in Zeiten des demografischen Wandels

In Siegen ist mittlerweile alles gebaut: Schulen, Rathäuser, Einkaufszentren und Wohnungen. Deshalb muss die Politik für den sinnvollen Erhalt der gewachsenen Strukturen in den Ortsteilen und der Innenstadt sorgen. Die demografische Entwicklung (wir werden immer weniger, aber älter und bunter) bedeutet, dass zukunftsweisende Planung umsichtiger gehandhabt werden muss als zu Zeiten des ungehemmten Wachstums. Gesunde Ortskerne können als Motor für neue Entwicklungen im sozialen und auch im wirtschaftlichen Bereich funktionieren.

Daher sind **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** gegen die Einrichtung von neuen Wohnbaugebieten oder großer isolierter Gewerbegebiete außerhalb der Stadt. Stattdessen wollen wir die qualitative und gesunde Entwicklung der Ortskerne und der Innenstadt fördern. Wir orientieren uns dabei an den Leitgedanken Entschleunigung, Begrünung, Schließung von Baulücken, Vielfalt und Koexistenz.

Für die Innenstadt von Siegen formulieren wir folgende Ziele:

Die Strecke für Fußgänger vom Bahnhof zur Oberstadt muss als Entwicklungsachse verstärkt und zu beiden Seiten hin verlängert werden. Diese Achse ist für die Stadtentwicklung von großer Bedeutung, weil sie die zwei Geschäftszentren Unterstadt und Oberstadt, aber auch zahlreiche Plätze und kulturelle Einrichtungen miteinander verbindet. Im Einzelnen sind folgende Maßnahmen wichtig:

- Anbindung von Wellersberg, Fischbacher Berg und der Bahnparkplätze durch eine gut gestaltete Verlängerung der heutigen

Bahnsteigunterführung. Damit können u.a. das Park- und Anfahrtsproblem des Bahnhofs gelöst und die hinter der Bahn liegenden Stadtteile attraktiv mit der Unterstadt verbunden werden.

- Renovierung und bewusste Gestaltung



des Bahnhofs als Bindeglied zwischen der Stadt, dem Nahverkehr und dem Fernverkehr

- Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Bahnhofstraße, insbesondere durch eine gute Grünraumplanung sowie neue und hochwertige Ausstattung mit Sitzmöglichkeiten
- Abriss der Siegplatte, die Neugestaltung der Uferbereiche mit Grün und Aufenthaltszonen sowie ein neuer Übergang zum Kölner Tor als zentraler Baustein für die Innenstadtentwicklung
- Verkehrsberuhigung am Kölner Tor und der Vorrang des Fußgängerverkehrs zur besseren Erschließung der Oberstadt
- Straffung und Verdichtung des „Hübelverkehrs“: Linienführung durch die Bahnhofstraße und die Kölner Straße direkt zum Kornmarkt, evtl. die Verlängerung bis zum Oberen Schloss sowie eine Verdichtung des Taktes

- Anbindung des Kutschenwegs an die Kölner Straße zur Verbesserung der Erschließung des unteren Schlosshofs und der Martinikirche
- Begrünung und erweiterte Möblierung des Kornmarktes
- Pflege und die Einrichtung von Sitzplätzen in der „Fißmer-Anlage“
- Aufwertung der Bürgersteige in der Burgstraße als Einladung zum Besuch des Oberen Schlosses
- Erneuerung und Ergänzung der Schlossbeleuchtung
- Öffnung des Schlossparks auch am späteren Abend sowie die Installation einer Akzente setzenden Beleuchtung zur Aufwertung der Parkanlage

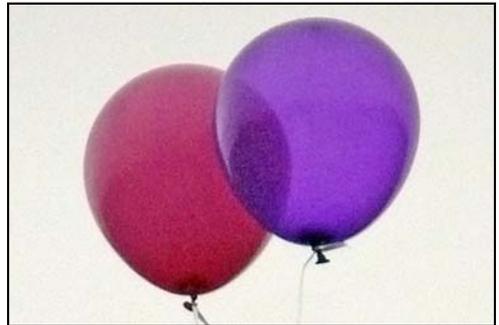
Dörfliche Ortsteile in Siegen – besonders vom demografischen Wandel betroffen

In manchen Siegener Ortsteilen sieht man schon jetzt, dass die Immobilien an den Durchgangsstraßen kaum noch verkäuflich sind, weil junge Familien andere Wünsche für ein Heim im Grünen haben. Zurück bleiben die älteren Eigentümer oder die Erben, die zum Teil vergeblich nach Käufern Ausschau halten. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen diesen Trend. Wenn wir hier nicht dagegen wirken, werden viele Ortskerne in naher Zukunft verweisen.

Deshalb formulieren wir folgende Ziele:

- Schaffung von attraktiven öffentlichen Bereichen in den Ortsteilen: Brunnen, Plätze, Backes, Bushaltestellen und dafür die Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel für die einzelnen Bezirke
- Verkehrsberuhigung und Begrünung der Durchgangsstraßen
- Förderung des öffentlichen Nahverkehrs, auch an den Wochenenden
- Keine Neubaugebiete mehr, vernünftiges, engagiertes Leerstandsmanagement
- Förderung der Arbeit von Heimatvereinen und Denkmalpflege
- Förderung von Umnutzungen und Renovierung alter Gebäude z.B. zu barrierefreien Wohnungen
- Schließung von Baulücken

Leben in Siegen – bunt, dicht und vielfältig !



Ansgar Cziba

unser Experte für **Stadtentwicklung**:

„Eine Stadtbevölkerung, die sich im Wandel befindet, benötigt eine angemessene Stadtplanung. Dazu gehört für mich, die bestehende Bausubstanz besser zu nutzen, so dass wir auf unnötige neue Baugebiete verzichten können!“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 17 und auf Listenplatz 6



Stadtverkehr familien- und umweltfreundlich gestalten

Radfahren ist preiswert und umweltfreundlich – aber in Siegen nicht sicher genug

Auf Kurzstrecken und in der Innenstadt ist man mit dem Fahrrad oft schneller als mit dem Auto, wenn man nicht gerade ganz weit oben am Berg wohnt. In Zeiten hoher Benzin- und Autokosten erlebt das Fahrrad vielerorts eine Renaissance, sei es zur Arbeit, zur Schule oder zum Einkaufen.



Allerdings: Führt der Weg über eine der Hauptstraßen, schrecken verständlicherweise viele davor zurück, sich aufs Rad zu schwingen. Auf zweispurigen Hauptstraßen ist Radeln eben ein unsicheres Vergnügen. Der Bau von neuen Radwegen ist in Siegen seit fünf Jahren eingeschlafen und damit auf dem Niveau der 70er Jahre angelangt. Deshalb müssen mehr Schutzstreifen, z.B. Eiserfelder Straße, und Umweltpuren (reservierte Fahrspuren für Busse, Taxis und Fahrräder), z.B. auf der Koblenzer Straße, her. Winterdienst für Radwege und eine gute Anbindung der Ortsteile machen das Fahrrad als Verkehrsmittel im Alltag

erst richtig attraktiv. Im Vergleich zum privaten Auto ist das auf jeden Fall billiger, gesünder und klimafreundlicher.

Gut zu Fuß in Siegen – für Jung und Alt

Eine Stadt für Fußgänger/-innen, das muss anders aussehen: Zugesparkte und unbeleuchtete Gehwege, „kein Winterdienst“ an Treppenwegen und lange Wartezeiten an Fußgänger-Ampeln machen das Laufen zum Hindernislauf, zur Geduldssprobe oder zur Rutschpartie.

Eine familienfreundliche Stadt für alle, von Kindern bis zu Senior/-innen, muss zuerst fußgängerfreundlich sein. Deshalb sollten eigentlich laut Verkehrsentwicklungsplan von 2001 eine Millionen Euro bis 2010 für Fußgänger und Verkehrsberuhigung in Siegen ausgegeben werden. Welche positiven Auswirkungen das haben kann, hat die Entwicklung am ZOB der letzten Jahre gezeigt. Die Siegener Oberstadt hingegen leidet immer noch unter starkem Durchgangsverkehr.

Komfortabler öffentlicher Personennahverkehr – statt Sardinien-Transportbehälter

Die Bereitstellung von Mitteln für die Verbesserung der Tarifstruktur des öffentlichen Nahverkehrs, ein Fahrgastinformationssystem und neue Busspuren – damit weckte der Verkehrsentwicklungsplan vor acht Jahren Hoffnungen auf wesentliche Verbesserungen für die Fahrgäste. Aber: nichts davon wurde bisher umgesetzt, im Gegenteil.

Überfüllte Busse und unzufriedene Fahrgäste bestimmen zunehmend die Stimmung in den öffentlichen Verkehrsmitteln in Siegen. Dabei trifft es ausgerechnet die besten Kunden, den Ausbildungsverkehr: Schülerbusse sind teilweise ebenso wie der Pendelverkehr zur Universität überlastet.



Als ein Eckpfeiler des Umweltverbundes verdient der Siegener Busverkehr angemessene Beachtung in unserer Kommune.

Autoverkehr ist gesundheitsschädlich – deshalb endlich Umweltzonen

Die negativen Auswirkungen des Straßenverkehrs sind heute unumstritten, denn er verursacht den Hauptanteil an Schadstoffemissionen (Stickoxyd und Feinstaub). Deshalb wurden in vielen Städten Langzeitmessungen durchgeführt, um

besonders belastete Straßen zu lokalisieren, in denen sich viele Menschen aufhalten oder wohnen.

Wegen der so gewonnenen Ergebnisse weisen viele Großstädte mittlerweile solche besonders durch Verkehrsabgase belasteten Bereiche als Umweltzonen aus. Durch Beschränkungen für alle „Stinker“, die besonders viele Schadstoffe ausstoßen, soll die Einhaltung der Grenzwerte sicher gestellt werden.

Entsprechende Messungen gibt es auch in Siegen. Bisher werden aber noch keine Konsequenzen gezogen und, etwa in der stark belasteten Sandstraße, Umweltzonen eingerichtet. Hierfür ist es höchste Zeit!

Grüne Verkehrspolitik – für eine familienfreundliche Stadt

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die zukünftige Verkehrsplanung in Siegen die Bedürfnisse aller Menschen nach Mobilität berücksichtigt und dabei die gesundheitlichen Aspekte nicht aus den Augen verliert. Eine solche Politik umfasst die Neuausweisung und den Ausbau von Radwegen, eine besondere Berücksichtigung von Fußgänger/-innen als schwächste Verkehrsteilnehmer, die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs und die Einrichtung von Umweltzonen in stark belasteten Stadtgebieten.

Gero Kunter

unser Experte für **Verkehrspolitik**:

„Verkehrspolitik bedeutet für mich, Mobilität für alle Bewohner/-innen zu ermöglichen. Ich werde mich besonders für den Ausbau der Alternativen zum eigenen Auto einsetzen: Fußwege, Radwege und das Busnetz.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 28 und auf Listenplatz 10



Für eine kinderfreundliche Politik

Kinder und Familien stehen gerade in Wahlkampfzeiten bei allen Parteien hoch im Kurs. Wichtig also sich anzusehen, was die Parteien denn tatsächlich für eine kinder- und familienfreundliche Politik geleistet haben. Die Fraktion von *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN* kann jedenfalls mit ihrer Zwischenbilanz zufrieden sein.

Auf unseren Antrag hin wurden z.B. die Betreuungsplätze für unter dreijährige Kinder deutlich erhöht (bis 2010 sollen 20 Prozent der Kinder eines jeden Jahrgangs einen Betreuungsplatz erhalten. Aber wir wollen mehr: dieser Anteil soll bis 2014 noch einmal verdoppelt werden.



Mit unserer Unterstützung wurde auch in Siegen das Programm „Kein Kind ohne Mahlzeit“ umgesetzt. Auch bei der Einführung der Gebührenfreiheit (Eltern- und Essensbeiträge) in Kindertageseinrichtungen für Familien mit einem Jahreseinkommen von unter 25.000 Euro spielten wir Grüne eine wichtige Rolle.

Aber es bleibt viel zu tun! Grüne Politik für Familien, Kinder und Jugendliche in Siegen muss vor allem an den Bedürfnissen von Eltern und Kindern orientiert sein. Über allem steht dabei die Forderung, auch in Siegen Kinder und Jugendliche und deren

Familien nicht nur zu verwalten, sondern endlich ernst zu nehmen.

Unsere Forderungen im Einzelnen:

Für eine kinderfreundliche Wohnumfeldgestaltung und für kinderfreundliche Innenstädte

Wir wollen mehr Spielstraßen in Wohngebieten. Auch an Bolzplätzen fehlt es in manchen Stadtteilen. Eine kinderfreundliche Stadt muss Platz zum Spielen, Toben und Lärmen bieten.

Unsere Fußgängerzonen sind familienfeindlich. Familienfreundlich heißt für uns auch ein konsumfreier und kindgerechter Platz zum Verweilen ohne „Kaufzwang“. Ein Abriss der Siegplatte und ein schön gestaltetes Siegufer mit Bänken und Spielzonen könnte hier ein Anfang sein.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Wir wollen, dass Kinder und Jugendliche durch Jugendforen oder Jugendparlament an politischen Entscheidungen beteiligt werden. Wie wichtig man Kinder und Jugendliche nimmt, zeigt sich auch daran, ob man ihnen Mitwirkungsmöglichkeiten einräumt. Bisher ist davon leider nichts zu sehen. Kinder und Jugendliche müssen in Siegen regelmäßig an der Gestaltung ihres Lebensraumes mitwirken können.

Förderung von Initiativen und alternativen Konzepten

Trotz knapper Kassen wollen wir in der Kinder- und Jugendarbeit neue Konzepte und innovative Ideen fördern. Wir wollen hier mindestens 50.000 Euro pro Jahr zusätzlich bereitstellen. Mit diesem Geld sollen neue Projekte von Vereinen, Verbän-

den, Schulen, aber auch gute Ideen Einzelner gefördert werden können. Es darf nicht sein, dass sinnvolle Arbeitsansätze, wie beispielsweise die Information von Kindern über die Gefahren von Handyverträgen, nicht realisiert werden können, weil es dafür keine Haushaltsstelle gibt.

Freizeiteinrichtungen in Siegen sichern – Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Weidenau

Die kommunalen Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen brauchen bedarfsgerechte Entwicklungsmöglichkeiten und Sicherheit für ihre Arbeit. Die Jugendtreffs sollen auch samstags geöffnet werden.

Im Stadtteil Weidenau sehen wir erheblichen Handlungsbedarf. Hier geschieht seit Jahren nichts. Es gibt zu wenig Angebote für Jugendliche. Die Einrichtung eines Jugendtreffs hat für uns deshalb erste Priorität. Aufgrund der hervorragenden Erfahrungen mit dem Bauspielplatz des Vereins RaBauKi auf dem Giersberg fordern wir Grünen auch die Einrichtung eines dauerhaften und ganzjährigen Bauspielplatzes.

Schulsozialarbeit unterstützt Kinder und Familien

Wir wollen die Schulsozialarbeitsprojekte in Siegen sichern und ausbauen. Schulsozialarbeit hilft Kindern und Jugendlichen ganz praktisch. Und sie bezieht die Eltern mit

ein. Daher sind wir der Auffassung, dass an allen Grundschulen Schulsozialarbeiter/-innen die bisherige Arbeit unterstützen sollen. Gerade der Start in die schulische Laufbahn hat eine besondere Wichtigkeit. Hier gilt es deshalb, unterstützende Angebote kräftig auszubauen.

Für eine kostenfreie offene Ganztagsgrundschule in allen Stadtteilen

An der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen haben die Grünen auf Landesebene intensiv mitgewirkt. Wir brauchen in jedem großen Stadtteil ein Ganztagsangebot für Grundschulkindern. Derzeit entstehen diese nur dort, wo die Schulen das beantragen. Die Verteilung erfolgt ungeplant. Hier wollen wir steuernd eingreifen. Hierbei gilt der Grundsatz: Familienfreundliche Politik muss gebührenfreie Bildungsangebote etablieren.

Für den Erhalt des Familientages – keine verkaufsoffenen Sonntage

Durch mehr verkaufsoffene Sonntage müssen immer mehr Menschen an diesen Tagen arbeiten. Damit verliert der Sonntag zunehmend seine Bedeutung als letzter verbleibender Familientag. Die Leidtragenden sind mittelfristig alle Menschen, da so eine bewährte Struktur aufgelöst wird. Wir meinen: Konsum an sechs Tagen in der Woche reicht aus.

Lena Clever

unsere Expertin für **Jugendpolitik:**

„Die Unterstützung für Kinder und Jugendliche darf kein Lippenbekenntnis sein. Ein ganz wichtiger Punkt für mich ist, dass alle Kinder die gleiche Möglichkeit haben müssen, Bildungsmöglichkeiten kostenfrei zu nutzen. Dafür werde ich mich weiterhin stark machen.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 2 und auf Listenplatz 5



Eine Herausforderung auch für Siegen: Gemeinsames Lernen

In anderen Ländern gelingt es, den Unterricht so zu gestalten, dass leistungsstärkere und leistungsschwächere Kinder gemeinsam individuell gefördert werden. In Deutschland orientiert sich der Unterricht jedoch immer noch am falschen Leitbild: Alle Schüler/-innen sollen in der gleichen Zeit die gleichen Lernziele erreichen. Wer das nicht schafft, wird aussortiert. Das ist der falsche Weg.

Alarmierend ist für uns auch, dass in keinem anderen industrialisierten Land der Zusammenhang zwischen dem sozialökonomischen Status der Eltern und der Schulleistung der Kinder so ausgeprägt ist wie in Deutschland.

Die Politik der Landesregierung chaotisiert die Situation für Schülerinnen und Schüler und für die Schulen. Durch die Aufhebung der Schulbezirke entstehen immer mehr "Brennpunktschulen", die den Unterricht erschweren und die schulischen Perspektiven der Kinder verschlechtern. Mit der Einführung des Abiturs in 8 Jahren (G8) werden mehr Kinder am Nachmittag beschult, damit der Schulstoff überhaupt noch vermittelt werden kann. Die Folge von G8: mehr Schulstress, weniger Zeit für Vereine und Hobbys und mehr Auslese – eine wahrlich verheerende Aussicht.

Wir sind der Meinung, dass auch die Kommunen ihren Beitrag dazu leisten können, gleiche Lernbedingungen zu schaffen. Besonders wichtig sind daher die folgenden Punkte:

Ausbau von Gesamtschulplätzen in unserer Region

Es gibt viel zu wenig Gesamtschulplätze, der hohe Bedarf wird ignoriert. Mehrere Hundert Kinder werden jedes Jahr abgewiesen. Selbst bei rückläufigen Schülerzahlen werden die Gesamtschulen auch in Zukunft sehr viele Kinder nicht aufnehmen können.

Kostenfreier Zugang zu einer qualitativ hochwertigen offenen Ganztagsgrundschule

Schule und Bildung müssen kostenfrei sein. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Chancengleichheit. Die Schulen brauchen für ihre Bildungsangebote ausreichend Geld. Wir



sind der Meinung, dass alle offenen Ganztagsgrundschulen sozialpädagogische Fachkräfte benötigen, welche die Kinder und auch ihre Familien unterstützen können. Frühkindliche und vorschulische Bildungsangebote müssen weiter ausgebaut werden. Für *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN* steht im Mittelpunkt, die Qualität der Arbeit in

Kindergärten und Kindertagesstätten zu verbessern. Sie muss für alle sozialen Gesellschaftsschichten bezahlbar sein. Unser Ziel bleibt auch hier der kostenfreie Zugang zu diesen Einrichtungen.

Kostenfreie Mahlzeiten für die Kinder im Ganztagsbetrieb

Wir wollen Kinder mit einem gesunden Mittagessen versorgen. Kinder können nur gut lernen, wenn sie gesund ernährt werden. Das entlastet auch die Familien.

Gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern

Wir wollen die Angebote zur integrativen Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern bedarfsgerecht ausbauen und fördern. Erfolgreiche Ansätze aus dem Kindergartenbereich dürfen nicht mit der Einschulung gestoppt, sondern müssen während der ganzen Schulzeit fortgeführt werden. Wir werben für eine solche Politik und wollen positive Erfahrungen von Eltern weitergeben.

Bauunterhaltungsmittel verdoppeln – Unterhaltungstau endlich abbauen

Die Siegener Schulen sind zum Teil in einem schlechten Bauzustand. Über 20 Millionen Euro müssen laut Stadtverwaltung allein für den Bauunterhalt in die städti-

schen Schulen investiert werden. Um hier Abhilfe zu schaffen, reicht es nicht, jährlich nur zwei bis drei Millionen Euro zu investieren: Diese Politik hat zum unbegrenzten Anstieg des Unterhaltungstaus geführt. Wir wollen daher die Mittel für die Bauunterhaltung in den nächsten fünf Jahren verdoppeln.



Mehr Eigenverantwortung für die Schulen in Siegen – Schulbudget ausbauen

Eigenständiges und eigenverantwortliches Wirtschaften muss möglich werden. Ein aufwändiges Abrufsystem war jahrelang Praxis an den Siegener Schulen. Mit der Einführung der Schulbudgets wurde ein erster Schritt in die richtige Richtung getan. Wir wollen die Budgetierung ausbauen und die Eigenverantwortung der Schulen auch in anderen Bereichen stärken.

Michael Groß

unser Experte für **Schulpolitik**:

„Der Unterhaltungstau bei den Siegener Schulen ist ein Unding! Ich werde weiterhin dafür kämpfen, die Lernbedingungen für die Schüler/-innen in Siegen zu verbessern.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 21 und auf Listenplatz 2



Die Universität als Bestandteil unserer Region

Die Stadt Siegen profitiert auf zahlreiche Weise von der Universität Siegen: Die Hochschule und ihre Studierenden bereichern das kulturelle Leben, der Wissens- und Personentransfer aus der Universität unterstützt die heimische Wirtschaft, und nicht zuletzt ist die Universität auch der größte Arbeitgeber in der Region.

Die Universität befindet sich in einer schwierigen Lage. Viele Probleme hängen mit landespolitischen Entscheidungen zusammen: die Einführung von Studiengebühren, die chronische Unterfinanzierung der Universität, die Streichung von Zuschüssen zum Studentenwerk und die Entdemokratisierung durch das so genannte Hochschulfreiheitsgesetz.

Die Einflussmöglichkeiten der Kommunalpolitik sind sehr gering. Die Stadt kann aber mit städtebaulichen, wohnungs- und verkehrspolitischen sowie kulturellen Maßnahmen die Universität Siegen und ihr Umfeld für Studierende attraktiver gestalten. Natürlich wird dies allen Bürger/-innen Siegens zugute kommen.

Ein Beispiel ist der geplante Umzug von Teilbereichen der Universität in das Untere

Schloss: Das städtische Problemkind Oberstadt wird mit neuem Leben gefüllt, die Universität rückt ein Stück näher in den Siegener Alltag, und die Hochschule gewinnt dringend benötigten Platz.

Daher setzen wir uns ein für:

- Ausbau kultureller Räume – Kreativität braucht Spielraum!
- Förderung und Verbesserung der Zusammenarbeit von heimischer Wirtschaft und den Fachbereichen der Hochschule, aber auch zwischen der Kommune und der Hochschule
- Schaffung und Ausbau bedarfsorientierter Wohnmöglichkeiten für Studierende
- Bekämpfung von Diskriminierung ausländischer Studierender
- Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs unter besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse der Studierenden. Busfahrten z.B. vom Haardter Berg zu den Wohnheimen müssen auch abends möglich sein! Die Busanbindung des Unteren Schlosses an die anderen Uni-Gebäude muss schon früh in den Umzugsplanungen berücksichtigt werden. Auch die Einrichtungen am Fischbacher Berg müssen besser angeschlossen werden.



Britta Kampe

unsere Expertin für **Hochschulpolitik**:

„Unsere Universität kann als Motor für die Weiterentwicklung der ganzen Region wirken. Aber dafür muss die Kommune auch passende Voraussetzungen schaffen. Daran will ich mitwirken.“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 3 und auf Listenplatz 13

Weniger, älter, bunter – den demografischen Wandel gestalten

Alle Bürgerinnen und Bürger können sich beteiligen

Seit Jahren ist die Tatsache, dass die Alterspyramide der Bevölkerung Deutschlands sich umgekehrt hat, in aller Munde. Die Entwicklung zu einer alternden Gesellschaft beeinflusst die derzeitige und zukünftige Situation von Städten und Regionen. Die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen sind sehr unterschiedlich gewichtet an diesem Prozess beteiligt. Einige, finanziell besser gestellte Gruppen gewinnen Einfluss und Gestaltungsmöglichkeiten, während andere Gruppen, wie z.B. schlecht ausgebildete Jugendliche, Arbeitslose, Alleinerziehende oder Zuwanderer immer mehr von der Entwicklung abgekoppelt werden.

Wie wollen wir damit umgehen?

Auch die Stadt Siegen muss überdenken, wie sie mit der sich unvermeidlich verändernden Situation in Bezug auf den demografischen Wandel umgehen soll. Der Begriff 'Wachstum' war bislang durchweg positiv belegt. Nun müssen wir erkennen, dass ein allein auf Wachstum ausgelegtes Stadtentwicklungskonzept in keiner Weise nachhaltig und verantwortbar ist. Es kann nicht angehen, dass z.B. weiterhin auf den Ausbau neuer Bebauungsgebiete gesetzt wird,

ohne nachzudenken, was in den nächsten Jahren mit dem Altbestand passiert, dessen Bewohner aus Altersgründen ihre Häuser verlassen. Wir müssen überlegen, welche Folgen unser Handeln hat und welche Maßnahmen wir ergreifen können, um neue und bessere Qualitäten zu entwickeln. Für **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** ist das Thema demografischer Wandel ein zentraler Bestandteil aller Themenschwerpunkte.

Klima-, Umwelt- und Naturschutz, städtebauliche Belange, Sozialpolitik und Armutsbekämpfung, Mobilität und Verkehr, Frauen, Jugendliche, Kinder, Familie, Senioren, Migration, Bildung, Kultur, Sport oder Finanzen – die Auswirkungen der demografischen Entwicklung werden überall deutlich. Nutzen wir die Chance zu einer bislang einmaligen Handlungskooperation!

Die Arbeit von Politik und Verwaltung kann nur erfolgreich sein, wenn alle, ob aus Wirtschaft oder den sozialen Bereichen, aus dem Einzelhandel, den Verbänden und Vereinen oder die verantwortungsbewussten Bürger/-innen, sich an dem Gestaltungsprozess beteiligen. Fordern und fördern Sie als mündige Bürger diesen Gestaltungsprozess. Sprechen Sie uns an. Nehmen Sie am Entscheidungsprozess teil.

Daniela Stoker

unsere Expertin für **demografischen Wandel**:

„Wir müssen uns die Erkenntnisse aus dem demografischen Wandel zu eigen machen. Nutzen wir die Chance zu einer bislang einmaligen Handlungskooperation!“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 27 und auf Listenplatz 7



Den Lebensbedürfnissen älterer Menschen gerecht werden

Aktive Teilnahme der Älteren fördern
Wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen nicht Politik für ältere Menschen machen, sondern gemeinsam mit ihnen. Der Seniorenbeirat ist für die Beteiligung ein geeignetes Gremium und muss in den Stadtteilen verankert werden.

Besonders für pflegebedürftige Menschen, ob zu Hause oder im Pflegeheim, müssen verbesserte Mitwirkungsmöglichkeiten geschaffen werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Vereine wie „Handeln statt Misshandeln e.V.“ besser gefördert werden. Darüber hinaus ist die als Prävention geltende Gesundheitsselbsthilfe zu stärken. Soll sich diese als ein Schwerpunkt im Gesundheitssystem etablieren, dann müssen neben Krankenkassenmitteln auch kommunale Mittel in den Erhalt und Ausbau der bestehenden Kontakt- und Informationsstelle „Selbsthilfe“ fließen.

Altenhilfe ausbauen und vernetzen

Wir treten in Siegen für eine qualitativ gut ausgebaut und vernetzte Altenhilfepolitik



ein. Diese reicht von einem breiten Angebot an offener Seniorenarbeit über leistungsfähige und gut verfügbare ambulante pflegerische Dienste sowie teilstationäre und stationäre Einrichtungen hin zu speziellen geriatrischen und gerontopsychiatrischen Angeboten. Hinzu kommt, dass sich die Gesellschaft verstärkt mit einer Ethik des Sterbens auseinandersetzen muss; Hospizarbeit wird zunehmend wichtiger.

Altenhilfe bedeutet aber auch den Ausbau eines umfassenden Beratungsangebots für Angehörige. Zudem muss der vom Gesetz-

Fragen zum Programm? Wollen Sie mehr wissen? Mit uns diskutieren? Möchten Sie mitmachen?

Rufen Sie an oder schreiben Sie uns:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtverband Siegen

Löhrstraße 7
57072 Siegen
0271-2390304
gruene_stadtverband_siegen@web.de

www.gruene-siegen.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Rat der Stadt Siegen

Am Markt 2
57072 Siegen
0271-21566
gruene@siegen.de

geber für das Jahr 2009 geforderte Aufbau von Pflegestützpunkten in die schon bestehenden kommunalen Strukturen, wie dem Seniorenbüro und der Regiestelle Leben im Alter, einbezogen werden, um keine Doppelstrukturen aufzubauen.

Bedarfsgerechte Wohnformen einrichten

Wir fordern eine Sicherung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Förderprogramms für neue Wohnformen, die älteren und alten Menschen zugute kommen. Barrierefreies Wohnen muss in unserer Stadt selbstverständlich werden wie die in diesem Zusammenhang nötige Wohnberatung.

Nahversorgung und öffentlicher Personennahverkehr

Zu einer angemessenen Nahversorgung gehören für uns wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sowie ein strukturell gut erschlossener öffentlicher Personennahverkehr und dem flächendeckenden Erhalt bzw. Ausbau der vorhandenen Bus- und Bahnlinien. Wir Grüne werden uns für dieses Angebot einsetzen.

Armut im Alter

Diejenigen, die aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und deren Renteneinkommen zum Leben nicht ausreicht, haben An-

spruch auf Leistungen nach dem Grundicherungsgesetz. Davon sind besonders Frauen betroffen. Frauen haben meist kürzere Rentenversicherungszeiten, da sie ihre Berufstätigkeit für die Kindererziehung unterbrechen oder ganz beenden. Dieser finanzielle Nachteil wird durch die Anrechnung von Erziehungszeiten auf den Rentenanspruch meistens nicht ausgeglichen. Gleichzeitig arbeiten Frauen häufiger auf Teilzeitbasis, verdienen also weniger.

Obwohl die kommunalen Handlungsmöglichkeiten eher beschränkt sind, müssen wir zumindest den Siegener Ausweis in diese Richtung weiter entwickeln. Bezogen auf Energie und Wohnraumsicherung müssen wir frühzeitig kommunale Information, Beratung und Hilfe für ältere Menschen anbieten.

Migration und Alter

Mittlerweile haben viele Zuwanderer in Deutschland längst ihre Heimat gefunden und möchten hier auch alt werden – nach fast 50 Jahren Migrationsgeschichte eigentlich eine Selbstverständlichkeit, auf die wir uns aber noch nicht ausreichend eingestellt haben. Die Umsetzung des Integrationsplanes, Einrichtung kultursensibler Altenhilfeangebote, für ältere in Siegen lebende Migranten/-innen ist uns daher besonders wichtig.

Thomas Puchelt

unser Experte für **Seniorenpolitik**:

„Wir müssen Strukturen schaffen, in denen ältere Menschen nicht vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind, sondern im Gegenteil von der Stadt geeignete Unterstützung erhalten, um selbstbestimmt und aktiv ihren Alltag zu gestalten.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 24 und auf Listenplatz 12



Noch immer keine Selbstverständlichkeit: Gleichberechtigung

Mädchen und junge Frauen haben die Nase vorn

Im Bildungsbereich haben Mädchen und junge Frauen die Nase vorn, sie erreichen weit bessere Schulabschlüsse und sind besser qualifiziert als ihre männlichen Mitschüler. Trotz ihrer guten Schulbildung beschränken sich jungen Frauen im Gegensatz zu jungen Männern bei der Berufswahl immer noch fast ausschließlich auf einen kleinen Bereich der Ausbildungsberufe. Häufig handelt es sich dabei um Berufe, die nach der Ausbildung nur geringe Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten bieten.

Im heimischen Arbeitsmarkt unterrepräsentiert und benachteiligt

Daraus ergibt sich, dass die Beschäftigungssituation bei Frauen schlechter aussieht als bei Männern. Die weibliche Beschäftigungs-



quote lag 2007 in der Stadt Siegen bei nur 38 Prozent. Frauen sind also auf dem heimischen Arbeitsmarkt nach wie vor unterrepräsentiert und benachteiligt.

Erwerbsfähige Frauen können in den meisten Fällen auf Grund der Übernahme familiärer Pflichten bei immer noch fehlenden adäquaten Unterstützungsangeboten bei weitem noch nicht im gleichen Umfang ins Erwerbsleben eingebunden sein wie Männer. Frauen gehen wesentlich öfter als Männer einer Teilzeitbeschäftigung oder einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis nach. Deshalb ist der Ausbau der familienfreundlichen Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten nötig, um eine Gleichberechtigung in der Erwerbssituation zu erreichen.

Alleingelassene Alleinerziehende

Allein Erziehen ist meist ein frauentypisches Thema, verbunden mit finanziellen und sozialen Einschränkungen. Wir wollen umfassende und zeitlich flexible Angebote bei der Kinderbetreuung entwickeln und die regionalen Arbeitgeber zur Einrichtung von Teilzeitausbildungsplätzen und Beschäftigungsmöglichkeiten mit familienfreundlichen Arbeitszeiten anregen.

Auswirkungen der Benachteiligung bei Frauen

Der Anteil erwerbslos gemeldeter Frauen ist im Vergleich zur niedrigen Beschäftigungsquote von Frauen in der Stadt Siegen überproportional hoch. Zudem haben Frauen durch die Unterbrechung oder Beendigung der Berufstätigkeit für die Kindererziehung und Beschäftigung auf Teilzeittbasis häufiger kürzere Rentenversicherungszeiten und damit eine niedrigere Rente.

Dieser finanzielle Nachteil wird durch die Anrechnung von Erziehungszeiten auf den Rentenanspruch nicht ausgeglichen. Das bedeutet, dass Frauen im Alter ein weitaus höheres Armutsrisiko haben als Männer.



Frauen an die Macht

In der Stadt Siegen stellen Frauen derzeit nur 18 der insgesamt 62 Stadtverordneten, also noch nicht einmal ein Drittel. Von den 24 Ausschüssen des Rates werden nur vier von Frauen als Ausschussvorsitzende geleitet. Ähnlich niedrig ist der Anteil von Frauen in leitenden Positionen der Stadtverwaltung. Bisher sind von 12 leitenden Personalstellen nur zwei von Frauen besetzt. Wir fordern mehr Frauen in die Führungsetagen des Rathauses und in die Politik!

Gegen Gewalt an Frauen

Gewalt gegen Frauen ist ein gesellschaftliches Problem, das zum Glück immer mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Wir sind stolz darauf, dass in Siegen bereits vor 30 Jahren ein Frauenhaus gegründet wurde, das eine Zuflucht für Frauen und Kinder bietet, die von männlicher Gewalt betroffen sind. Wir sind gegen Kürzungen im Bereich des Siegener Frauenhauses und der Frauenberatungsstelle und setzen uns gegen die Gewalt an Frauen ein!

Meike Menn

unsere Expertin für **Frauenpolitik**:

„Ich setzte mich für eine wirkliche Gleichberechtigung von Frauen in der Stadt Siegen ein. Der Frauenanteil innerhalb der Gesamtbevölkerung muss sich in allen gesellschaftlichen Feldern wieder finden!“

Ihre Kandidatin im Wahlbezirk 20 und auf Listenplatz 9



Zuwanderer und Einheimische – für eine gemeinsame Zukunft

Die Menschen in Siegen kommen aus über hundert verschiedenen Ländern. Die meisten Zuwanderer haben seit Jahrzehnten ihren Lebensmittelpunkt in Siegen. Sie leben und arbeiten hier und sind heimisch geworden.

Aber es gibt auch Schwierigkeiten, die das Zusammenleben komplizierter machen als notwendig: Vorurteile, Angst vor dem „Fremden“, aber auch tatsächliche Probleme wie teilweise unzureichende Sprachkenntnisse, auch noch 50 Jahre nach den ersten Anwerbeverträgen.

Der Rat der Stadt Siegen hat deshalb einen Integrationsplan beschlossen, der das Zusammenleben verbessern soll. Der Plan war gut, blieb praktisch aber folgenlos, da er bisher noch nicht umgesetzt wurde. **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** fordern, dass sich das ändert.



Die auf Verständnis, Toleranz und Miteinander orientierten Feste, Aktionswochen und Informationsveranstaltungen leisten wichtige Beiträge, um ein weiteres Zusammenwachsen der Bevölkerung unter Wah-

lung der kulturellen Identitäten zu sichern und eben auch Vorbehalte abzubauen.

Keine Toleranz gegenüber Rassismus und Gewalt

Für diejenigen, die das Miteinander mit nationalistischen oder rassistischen Parolen bis hin zu rassistisch motivierter Gewalt stören oder stören wollen, darf es kein Verständnis noch Toleranz geben. Die große Demonstration am 16.12.2008 gegen den Aufmarsch der „Freien Nationalen“ in Siegen war hier ein wichtiges und überzeugendes Zeichen. Aber es darf nicht dabei bleiben!

Wir unterstützen die präventive Arbeit der Vereine, Verbände und Schulen sowie die antirassistischen und gegen Ausgrenzung und Diskriminierung entwickelten Arbeitsansätze. Auch die Mitarbeiter/-innen von Behörden, wie Sozialamt, Ausländerbehörde oder ARGE, sollten sich in entsprechenden Schulungen immer wieder mit diesen Fragen auseinandersetzen und das eigene Verhalten kritisch reflektieren.

Die Stadt Siegen ist aufgrund unseres Antrages dem UNESCO-Städtebündnis gegen Rassismus beigetreten. Damit verbunden sind zahlreiche Aktivitäten und Vorhaben, die wir in der kommenden Wahlperiode gemeinsam umsetzen wollen. Als erste Maßnahme fordern wir, dass mehr zugewanderte Menschen in Verwaltungen und Behörden beschäftigt werden. Derzeit sind sie noch völlig unterrepräsentiert.

Kinder und Jugendliche fördern

Kinder und Jugendliche mit Sprachschwierigkeiten brauchen eine intensive Sprachunterstützung, damit sie die Chance auf eine gute Ausbildung erhalten. Die sprachfördernde Arbeit der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) muss ausgebaut werden. In diesem Kontext befrworten wir auch Sprachkurse für Eltern. Denn auch die Eltern sollen in die Lage versetzt werden, ihre Kinder zu unterstützen.



Des Weiteren treten wir dafür ein, dass benachteiligte Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten eine besondere Förderung erhalten. Dies gilt für ausländische und

deutsche Kinder und Jugendliche. Die vorhandenen Projekte der Schulsozialarbeit wollen wir weiterhin unterstützen und erhalten. Auch die erfolgreichen Lesepartnerschaften (Ältere lesen Jüngeren vor, z.B. in Schule oder Kindergarten, was neben der Förderung der Sprachkompetenz eine gute Möglichkeit bietet, von einander zu lernen) gilt es zu unterstützen.

Flüchtlinge brauchen Unterstützung – für einen menschenwürdigen Umgang

In Siegen leben über 1.100 Flüchtlinge, die ihre Heimat verlassen mussten, weil sie verfolgt oder durch Krieg ihrer Lebensperspektive beraubt wurden. Diesem Personenkreis gilt unsere besondere Solidarität. Für traumatisierte Flüchtlinge müssen auch in unserer Region adäquate medizinische und psychologische Dienste zur Verfügung stehen.

Die Kinder aus diesen Familien brauchen besondere Hilfen. Hier gilt es, alle Maßnahmen der schulischen und außerschulischen Integration zu stützen und gemeinsam für die Aufhebung des praktischen Ausbildungsverbot einzutreten.

Ulrich Krombach

unser Experte für **Migrationsfragen**:

„Die Tatsache, dass hier so viele Menschen aus so unterschiedlichen Ländern leben, stellt eine große Bereicherung für Siegen dar. Mir ist es wichtig, dass das Zusammenwachsen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen weiter Unterstützung findet.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 8 und auf Listenplatz 8



Für alle von allen – Kultur und Weiterbildung

„Kultur für alle von allen“, dies ist das Motto von *BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN* für Kulturpolitik auch in Siegen. Daher engagieren wir uns auf den vielfältigen Kulturfeldern unserer Stadt und betrachten die Weiterentwicklung der Angebote auch in Zukunft als Herausforderung.

Im Bereich der darstellenden Kunst und der Musik verfügt Siegen nun mit dem Apollo-Theater, den beiden Kreiseinrichtungen Philharmonie Südwestfalen und LYZ, dem Siegener Sommerfestival, dem Open-Air-Kino, der Musikschule, den Angeboten im Schlosspark, dem Werkstätten- und Probenhaus (WuP) und den vielen musikalischen Veranstaltungen in der Siegerlandhalle sowie von freien Trägern und Initiativen über eine äußerst lebendige Szene, die von Kirchenmusik über Chöre, Theatervorführungen von Studierenden und Veranstaltungen auf dem Platz des Unteren Schlosses bis hin zu Rock-Bands reicht.

Für die bildende Kunst bieten das Siegerland-Museum im Oberen Schloss mit seinem Ausstellungsforum in der Oranienstraße, das Museum für Gegenwartskunst, die städtische Galerie im Haus Seel sowie zahl-

reiche Ausstellungen von privaten Vereinen, Initiativen und Galerien ein ebenso reichhaltiges Angebot.

Volkshochschule und Stadtbibliothek stehen für die städtische Versorgung der Bürger/-innen mit Weiterbildung. Beide Einrichtungen haben durch den Umzug in das „KrönchenCenter“ an Attraktivität gewonnen; das gilt auch und ganz besonders für das Stadtarchiv.

Wir wollen uns besonders einsetzen für:

- Erhalt und weiteren Ausbau des kulturellen Angebots auch in Zeiten knapper Finanzmittel; dabei dürfen die Kosten für eine Einrichtung nicht zu Lasten anderer gehen! Nach Fertigstellung des Apollotheaters sind jetzt andere, besonders die „freien“ Projekte dran. Hier fehlen vor allem weitere Proberäume für unabhängige Künstler- und Musikgruppen
- Endlich eine weitere Modernisierung des Siegerland-Museums, Bereitstellung zusätzlicher Mittel zur Errichtung von museumspädagogischen Angeboten
- Ausbau des Medienbestands der Stadtbibliothek; Lieferservice für die durch die Konzentration der Stadtbibliothek nicht mehr versorgten Stadtteile



Raimund Klauser

unser Experte für **Kulturpolitik**:

„Neben der etablierten Kultur wollen wir gerade auch die freie, sehr aktive und kreative Kulturszene unterstützen und mehr Möglichkeiten zum Proben und Auftreten schaffen.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 10 und auf Listenplatz 20

Ja zur Förderung des Sports – Sport verbindet

Der Sport prägt mit seiner sozial- und gesundheitspolitischen Bedeutung unser Gemeinwesen. Wegen seiner positiven Auswirkungen für das Wohl der Bürger/-innen wollen wir die Sportmöglichkeiten in unserer Stadt weiter fördern und ausbauen. Die Entwicklung soll dabei so ausgerichtet sein, dass Alter, Behinderung oder sexuelle



Identität den Zugang zum Sport nicht einschränken. Fanprojekte, die Toleranz im Sport einfordern und selbst üben, genießen unsere volle Unterstützung.

Sportvereine fördern

Die Siegener Vereine leisten eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, gestalten Freizeit und tragen zu einem lebendigen Gemeinwesen bei. Wir wollen deshalb die Vereinsförderung stärken und ausbauen. Das ehrenamtliche Engagement insbesondere der vielen Jugendtrainer soll eine besondere Unterstützung erfahren.

Öffentliche Sportstätten – sanieren und immer zugänglich machen

Für die Sanierung und Modernisierung der Sportplätze werden wir uns auch weiterhin

einsetzen, damit diese auch zukünftig allen in unserer Stadt zugute kommen. Öffentliche Sportstätten müssen zu Übungszwecken und für Sportveranstaltungen allen Nutzern zur Verfügung stehen, den Schulen und Sportvereinen genauso wie den Sportgemeinschaften, Gesundheits- und Freizeitgruppen. Schließungszeiten der städtischen Sporthallen in den Schulferien lehnen wir ab. Unsere Hallen sollen ganzjährig nutzbar sein. Noch immer sind viele Siegener Sporthallen in einem schlechtem Zustand. Ihre Sanierung muss Vorrang bekommen. Darüber hinaus werden wir weiter für den Erhalt aller Hallenbäder kämpfen und wollen die Freizeitbäder attraktiver gestalten.

Schulsport garantieren und ausbauen

Mit Investitionen in Siegens Sportstätten wird auch der Schulsport gefördert. Kinder und Jugendliche brauchen für ihre gesunde Entwicklung täglich ein ausreichendes Maß an Bewegung. Im Schulleben ist Sport ein nicht austauschbares Kernelement einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Deshalb engagieren wir uns für den Sportunterricht – keine Sportstunde darf gestrichen werden, weil Sportstätten fehlen oder geschlossen sind. Schulsport ist als Angebot für alle zu garantieren.

Ralf Kubosch

unser Experte für **Sport**:

„Der Breitensport hat eine wichtige gesellschaftliche Funktion als Bindeglied zwischen ganz unterschiedlichen Menschen. Ich werde mich weiterhin für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen einsetzen.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 22



Neue Buchführung – alte Probleme: Finanzen

Seit Jahren hat die Stadt Siegen ein strukturelles Haushaltsdefizit, also auf gut Deutsch: Die Ausgaben sind höher als die Einnahmen, die Stadt lebt von der Substanz, sie muss Vermögen verkaufen, um laufende Lohnkosten zu finanzieren. Daran ändert auch das seit Anfang 2009 bei der Stadt Siegen eingeführte Buchführungssystem „Neues Kommunales Finanzmanagement“ (NKF) nichts, ein Buchhaltungssystem, das anders als die bisher verwendete Kameralistik nicht nur Geldflüsse, sondern auch den Ressourcenverbrauch bei den Kommunen abbilden soll.



Die Ursachen für diese prekäre Situation liegen nicht nur bei der Stadt Siegen; sie sind auf allen Ebenen – Bund, Land, Kreis – zu finden: Der Bund gesteht den Kommunen einen viel zu geringen Anteil am gesamten Steueraufkommen zu; das Land hat in den letzten Jahren die Zuweisungen an die Kommunen gekürzt; der Kreis unter Führung von Landrat Breuer zwingt die Kommunen, ihr Tafelsilber zur Finanzierung der völlig überhöhten Kreisumlage und damit auch zur Finanzierung der Millionendefizite des Siegerlandflughafens zu ver-

kaufen.

All das darf aber nicht von der hausgemachten Steuergeldverschwendung in Siegen ablenken:

- Für die Vorbereitung der Baumaßnahme „Siegbergtunnel“ wurden bisher 1,7 Mio. Euro ausgegeben, obwohl dieser Tunnel wohl nie gebaut werden wird.
- Für die Planung eines Industriegebiets auf dem jetzigen Naturschutzgebiet „Truppenübungsplatz“ hat die Stadt wider besseren Wissen Hunderttausende bezahlt.
- Erst kürzlich wurde der Bau eines völlig überflüssigen zweiten Kreisels in der Ortsmitte Eiserfeld beschlossen – die Mehrkosten betragen über 600.000 Euro.
- Die Erschließung des Baugebiets „Im Boden“, das wegen des demografischen Wandels völlig überflüssig geworden ist, kostet die Stadt nach Abzug aller Anliegerbeiträge 500.000. Euro netto.
- Leider erweist sich das Apollo-Theater auch nach Fertigstellung und Inbetriebnahme als Fass ohne Boden. So forderte der Trägerverein im Herbst 2008 noch einen Nachschlag in Höhe von 600.000 Euro, der von einer Mehrheit des Rates durch gewunken wurde. Inzwischen wissen wir, dass auch hier noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht ist, weitere Nachforderungen stehen im Raum.

Diese Aufzählung ließe sich noch lange fortsetzen. Dabei ist es leicht, die Streichung scheinbar überflüssiger Projekte zu fordern. Wir dürfen aber nicht im Sinne eines falschen Sparzwangs alle politischen Prinzipien über Bord werfen. So bleibt es

trotz Haushaltsmisere richtig, dass wir Grüne die Abschaffung der Kindergartenbeiträge verlangt haben, auch wenn die Finanzierung zur Zeit weitgehend durch Eigenmittel der Kommunen erfolgen muss.

Auch im Einnahmenbereich hat die Belastung der Bürger/-innen durch immer neue Gebühren und Preiserhöhungen längst die Grenze des Zumutbaren überschritten. Das gilt zum Beispiel für die kaum noch zu vermittelnde Höhe der Friedhofsgebühren und die Gaspreise, die zu nicht mehr zu rechtfertigenden Gewinnen der SVB führen.

Unser Fazit

Aus eigener Kraft kann kaum eine deutsche Kommune ihre finanziellen Probleme lösen. Wir brauchen auf Bundes- und Landesebene eine Gemeindefinanzreform, die diesen Namen auch verdient und nachhaltig eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Gemeinden sicherstellt. Gerade grüne Politiker/-innen haben sich konsequent für die Belange der Kommunen eingesetzt.

Auf kommunaler Ebene brauchen wir eine Haushaltspolitik mit Augenmaß. Kurzfristi-

ges Ziel muss der Verzicht auf neue Schulden, langfristiges Ziel der Schuldenabbau sein. Wir dürfen die nachfolgenden Generationen nicht damit belasten, dass wir über unsere Verhältnisse leben und ihnen die Schulden überlassen.

Investitionen in die energetische Sanierung der zahlreichen städtischen Gebäude, der Freibäder und der Straßenbeleuchtung wurden sträflich vernachlässigt – dabei senken solche Investitionen nachhaltig die laufenden Betriebskosten der Stadt und schaffen Arbeitsplätze beim ortsansässigen Handwerk. Die dadurch höheren Gewerbesteuererinnahmen und der auf die Stadt entfallende Anteil an der Einkommensteuer kommen der Kommune zu Gute. Durch die Installation von Heizungsanlagen mit Holz als Energieträger (Pellets oder Hackschnitzel), die Durchführung von Wärmedämmung und anderen Energiesparmaßnahmen werden dauerhaft Zahlungen für importiertes Gas und Öl durch die Schaffung regionaler Arbeitsplätze ersetzt.

In diesem Sinne werden wir uns weiter mit Augenmaß aktiv in die Finanzpolitik der Stadt einmischen und klarstellen, was wir uns noch leisten müssen und worauf wir verzichten können.

Joachim Boller

unser Experte für **Finanzen**:

„Wir dürfen nicht wie bisher die knappen Finanzmittel der Stadt für wenig sinnvolle Projekte verschleudern. Stattdessen werde ich mich weiter dafür einsetzen, dass die Einsparmöglichkeiten von energetisch sinnvollen Investitionen genutzt werden.“

Ihr Kandidat im Wahlbezirk 14 und auf Listenplatz 4



Unsere Direktkandidatinnen



Wahlbezirk 1
Meiswinkel, Birlenbach,
Langenholdinghausen,
Ulrich Feltkamp
Anästhesist



Wahlbezirk 7
Weidenau-Schneppenkaute,
Haardter Berg
Prof. Dr. Hans Hoppe
Universitätsprofessor a.D.

Wahlbezirk 2
Buchen, Sohlbach,
Geisweid-Wenscht teilw.
Lena Clever
Studentin



Wahlbezirk 8
Weidenau-Meinhardt
Waldsiedlung
Ulrich Krombach
Betriebsratsvorsitzender



Wahlbezirk 3
Geisweid-Hoher Rain,
Niedersetzen, Obersetzen
Britta Kampe
Kunsthistorikerin



Wahlbezirk 9
Weidenau - Zentrum,
Auf den Hütten
Christine Strunk
Sozialwissensch. Mitarbeiterin

Wahlbezirk 4
Geisweid-Ruhrst,
Geisweid-Mitte, Stahlwerke
Axel Boldt
Volkswirt, Hausmann



Wahlbezirk 10
Weidenau-Dautenbach,
Giersberg
Raimund Klauser
Wissenschaftl. Angestellter a.D.



Wahlbezirk 5
Geisweid-Schießberg,
Wenscht teilw.
Gül Ditsch
Sozialpädagogin



Wahlbezirk 11
Siegen-Trupbach,
Seelbach
Angela Jung
Industriekauffrau

Wahlbezirk 6
Geisweid-Birlenbacher Hütte,
Heckenberg
Mustafa Erkoc
Sozialpädagoge



Wahlbezirk 12
Siegen-Achenbach,
Fischbacherberg teilw.
Eimo Enninga
Oberstudienrat a.D



und Direktkandidaten



Wahlbezirk 13
Siegen-Numbach, Hermels-
bach, Fischbacherberg teilw.
Christiane Luke
Verwaltungsangestellte



Wahlbezirk 19
Siegen-Fludersbach teilw.,
Häusling, Frankfurter Straße
Ingo Müller-Kurz
Software-Ingenieur

Wahlbezirk 14
Siegen-Wellersberg,
Charlottental, Sieghütte
Joachim Boller
Selbständiger Elektriker



Wahlbezirk 20
Siegen Lindenberg,
Fludersbach teilw.
Meike Menn
Sozialplanerin, Dipl.-Pädagogin



Wahlbezirk 15
Siegen-Friedrichstraße,
Bahnhof, Giersberg teilw.
Horst Löwenberg
Sozialpädagoge



Wahlbezirk 21
Siegen-Hain,
Wittgensteiner Straße
Michael Groß
Sozialpädagoge

Wahlbezirk 16
Siegen-Altstadt,
Spandauer Straße
Claudia Jabbour
Pharmareferentin



Wahlbezirk 22
Siegen-Giersberg teilw.,
Bürbach
Ralf Kubosch
Dipl.-Biologe



Wahlbezirk 17
Siegen-Eintracht, Hammer
hütte, Rosterberg teilw.
Ansgar Cziba
Tischlermeister, Dipl.Ingenieur



Wahlbezirk 23
Kaan-Marienborn, Volnsberg,
Breitenbach, Feuersbach
Johannes Rimmel
Abgeordneter, MdL

Wahlbezirk 18
Siegen-Winchenbach,
Oberer Rosterberg
Bärbel Gelling
Realschullehrerin



Wahlbezirk 24
Oberschelden,
Gosenbach
Thomas Puchelt
Sozialpädagoge





Wahlbezirk 25
Gosenbach, Gosenbacher Hütte
Niederschelden teilw.,
Lukas Hano
Berufsschullehrer

Wahlbezirk 26

Niederschelden-Hubefeld,
Eiserfeld-Hengsbach, Dreisbach
Volkmar Mielkau
Groß-, Außenhandelskaufmann



Wahlbezirk 27
Eiserfeld-Zentrum,
Gilberg
Daniela Stoker
Selbst. Dipl.-Ing. Architektur

Wahlbezirk 28

Eiserfeld-Hundsberg,
Hubach
Gero Kunter
Wissenschaftlicher Mitarbei-



Wahlbezirk 29
Eiserfeld.-Kohlenbach,
Eiserfelder Hütte, Eisern
Henner Grutkamp
Sozialversicherungsfachangestellter

Unser Team für den Rat der Stadt Siegen

- Listenplatz 1 **Christine Strunk**
- Listenplatz 2 **Michael Groß**
- Listenplatz 3 **Angela Jung**
- Listenplatz 4 **Joachim Boller**
- Listenplatz 5 **Lena Clever**
- Listenplatz 6 **Angsar Cziba**
- Listenplatz 7 **Daniela Stoker**
- Listenplatz 8 **Ulrich Krombach**
- Listenplatz 9 **Meike Menn**
- Listenplatz 10 **Gero Kunter**
- Listenplatz 11 **Bärbel Gelling**
- Listenplatz 12 **Thomas Puchelt**
- Listenplatz 13 **Britta Kampe**
- Listenplatz 14 **Prof. Dr. Hans Hoppe**
- Listenplatz 15 **Gül Ditsch**
- Listenplatz 16 **Horst Löwenberg**
- Listenplatz 17 **Johannes Rimmel, MdL**
- Listenplatz 18 **Henner Grutkamp**
- Listenplatz 19 **Ingo Müller-Kurz**
- Listenplatz 20 **Raimund Klauser**
- Listenplatz 21 **Axel Boldt**





Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Stadtverbandssprecherin	2
Vorwort des Fraktionsvorsitzenden	3
Klimaschutz fängt in der Kommune an	4
Für wirkungsvollen Naturschutz	6
Kurswechsel in der Gewerbepolitik	8
Sozialpolitik und Armutsbekämpfung	10
Stadtentwicklung in Zeiten des demografischen Wandels	12
Stadtverkehr familien- und umweltfreundlich gestalten	14
Für eine kinderfreundliche Politik	16
Eine Herausforderung auch für Siegen: Gemeinsames Lernen	18
Die Universität als Bestandteil unserer Region	20
Weniger, älter, bunter – den demografischen Wandel gestalten	21
Den Lebensbedürfnissen ältere Menschen gerecht werden	22
Kontakt zu uns	22
Noch immer keine Selbstverständlichkeit: Gleichberechtigung	24
Zuwanderer und Einheimische - für eine gemeinsame Zukunft	26
Für alle von allen – Kultur und Weiterbildung	28
Ja zur Förderung des Sports – Sport verbindet	29
Neue Buchführung – alte Probleme: Finanzen	30
Unsere Direktkandidatinnen und Direktkandidaten	32
Unser Team für den Rat	34

Impressum

V.i.S.d.P.:
BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Stadtverband Siegen
Meike Menn, Stadtverbandssprecherin
Löhrstraße 7
57072 Siegen
© 2009

Redaktion, Layout: Urdel Götting, Gero Kunter
Auflage: 500
Druck: Winddruck Kollektiv

Bildnachweis:
Andrea Jung, Ralf Kubosch, Christiane Luke, Thomas
Puchelt, Christine Weber